

Alte Drucke

**Zweyvnnd||virtzig wichtige vrsa=||chen/ auß der
betrachtunge || der hauptstücken vnserer Christ=||lichen
Lehre genommen/ Welche die || Christen ...**

Glaser, Peter

Nürnberg, 1572

VD16 ZV 30577

Die 3. Vrsache. Die Christen müssen hie one vnterlaß streyten/ mit ihrem Sündhafftigem Fleische/ mit dem Teufel/ vnnd der Gottlosen Welt/ damit sie sich der eus serlichen Sünden erwerben/ solches ...

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

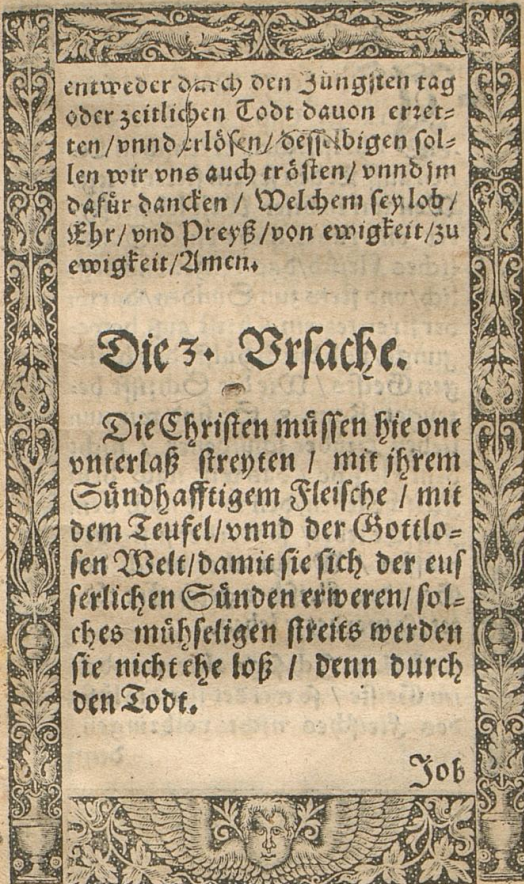
Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the Head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148246



entweder durch den Jüngsten tag
oder zeitlichen Todt dauon erret-
ten / vnnd erlösen / desselbigen sol-
len wir vns auch trösten / vnnd im
dafür danken / Welchem sey lob /
Ehr / vnd Preyß / von ewigkeit / zu
ewigkeit / Amen.

Die 3. Ursache.

Die Christen müssen hie one
unterlaß streyten / mit ihrem
Sündhafftigem Fleische / mit
dem Teufel / vnnd der Gottlo-
sen Welt / damit sie sich der euf-
serlichen Sünden erweren / sol-
ches mühseligen streits werden
sie nicht ehe loß / denn durch
den Todt.

Job



IOb sagt auß erfa-
rung Cap. 7. Das eins
Christlichen Menschen Le-
ben auff Erden sey ein steter Krieg/
Weil wir in diser Welt leben / sey-
ret vnd ruhet nicht vnser Sünd-
liches Fleisch / das reizet vns teg-
lich / vnd stets zun Sünden / Darwi-
der streitet ein Christ auß bewe-
gung / vnd durch hülffe des heili-
gen Geists / Wie die Schrift be-
zeuget / Rom. 8. So sind wir nun
lieben Brüder schuldener / nicht
dem fleische / das wir nach dem
fleische leben / den wo jr nach dem
fleische lebet / so werdet jr sterben
müssen / Wo ihr aber durch den
Geist des fleisches geschaffte töd-
tet / so werdet jr leben,

Gal. 5. Ich sage aber wandelt
im Geiste / so werdet ihr die lüste
des fleisches nicht volbringen /
denn

denn das fleisch gelüster wider
den Geist / vnnnd den Geist wider
das fleisch / dieselbige sindt wider
einander / das jr nicht thut / was jr
wöllet zc. Item welche Christum
angehören / die Creutzigē jr fleisch
samt den lüsten vnd begierden.

Es ist aber ein sawr vnd schwe-
rer kampff / vnnnd streit / das ein
Mensch wider sich selbst streyten/
vnd kempffen muß / darumb auch
die Heyden die vberwindunge / in
solchem streyte höchlich gerümet.

Bis vincit, qui seipsum vin-
cit. Es ist eine duppelte vñ zwifa-
che vberwindung / so sich einer selbst
vberwindet.

Dise Welt höret ~~ich~~ nicht auff/
vns mit ihren bösen Exempeln/
Worten / vnd Leben / zun Sünden
zu reizen / Wie wir denn teglich
sehen / das die Weltkinder in tag
hinein

hinein Sandigen ohn alle schew/
vnd forchte. Wir hören auch ley=
der Gottes/dz sie die Sünde noch
darzu entschuldigen / beschönnen/
vñ vertheidigen / Ach sage sie/solte
das Sünde sein / ich kans nicht
glauben/Item / ey Gott wirdt ja
nicht so sehr darnach fragen/ vnd
ob es gleich Sünde were/ so wirdt
ers vns zu gut halten / er ist gne=
dig vñnd Barmherzig / ein Gott
von grosser vñnd vñer barmher=
zigkeit/er wirds vns verzeihen/
vnd vergeben/Item sie geben den
Sünden Namen der thugenden/
Als volsauffen/vnd vnzüchtig sein
soll fröligkeit/vñ kurzweile/Hof=
fart soll rilligkeit heissen / Vñnd
warlich die Welt thut jetzt / wie
Esaias vom Jüdische Volck schrei=
bet/Cap. 3. Ihr wesen hat sie kein
heel/vnd rühmen ire Sünde/wie
diezu Sodom/vñnd verbergen sie
nicht/

nicht / Wehe iren Seelen / den das
mit bringen sie sich selbst inn alles
vnglück / wie wir denn sehen vnd
hören / das sich fast niemants mehr
schemet / der vnzucht / der hoffart /
des sauffens / wuchers 2c. Son-
dern man rühmet sich vil mehr di-
ser Sünden.

Der Teufel ist auch vnser vnauß
hörlicher / vñ vnableßlicher Feind /
der vns ohne vnterlaß reizt / be-
wegt / vnd treibt zun Sünden /
Ephe. 6. Wir haben nicht mit
Fleisch vnd Blut zu kempffen / son-
dern mit Fürsten / vñ gewaltigen /
Nemlich / mit den Herren der welt /
Die in der Finsterniß dieser Welt
herischen / mit den bösen Geistern
vnter dem Himel / 1. Pet. 5. Erwer
widerstehet d Teufel gehet vñ her /
wie ein brüllender Lowe / vñ suchet
welchen er verschlinge / vñ sonder-
lich setzt am ende der welt / wüet

G ij vnd

und tobet er desto greulicher / die-
weil jm bewust / das sein verdam-
niß nahe ist / Apo. 12. Wehe denen
die auff Erden wonen / vnnnd auff
dem Meer / den der Teufel kompt
zu euch hinab / vnd hat einen gros-
sen zorn / vnnnd weiß das er wenig
zeit hat / Der Teufel will vns erst-
lich bereden / das daß nit Sünde
sey / was an ihm selbst Sünde ist /
Gott habe es nit verboten / vnd es
sey nicht seine meinunge / wie die
Schlange zu vnsern ersten Eltern
sagte / Gen. 3. Ja solte Gott ge-
sagt haben / ihr solt nicht essen von
allerley Beumen im Gartens? Als
wolte sie sagen mit nichten / dar-
nach macht er vns die vbertret-
tunge / der gebote Gottes schlecht /
vnd geringe / vnd schnitzet vns die
Sünde kleiner / denn jrgendt ein
Monlat sein kan / wie er auch A-
dam vnnnd Eue thet / vnd sprach:

3r



Ir werdet mit nichte des Todes
sterben. Item er macht vns die
Sünde lieblich/vnd lustig/wie ge-
schriben stehet / vnnd das Weib
schawet an / das von dem Baume
gut zu essen were/vnd lieblich an-
zusehen/das es ein lustiger Baum
were.

Ja er stellet vns auch für etliche
nutzbarkeitē/die vns auß der Sün-
den entspringen sollen / wie er zu
Euen sprach / Eyre Augen wer-
den auffgethan / vnnd werdet sein
wie Gott / vnnd wissen was gut/
vnnd böse ist. Also bildet er vns
noch für / das wir durch Sünden
können/vnnd sollen zu ehren / ge-
walt/vnd reichthümern komen.
Item er helt vns für/wie die Welt
kinder / vnnd Sünder vngestraftet
hingehen / vnd will vns bereden/
das wir der langmütigkeit Got-
tes sollen mißbrauchen/wie er A-

G iij dam





dam dadurch zur Sünden brach-
te/ Das er sahe dz Eva nicht baldt
nach dē Apffelbiß des Todes starb.
Er wisset vns auch allerley ge-
legenheit für die Handt / dadurch
wir die Sünde begehen können/
vnd reizet vns mit gewalt darzu.

Vor wenig Jaren/ist ein Mörd-
der zu Leipzig gericht worden/
welcher im nechsten Dorff im Kol-
garten/inn einem Hause / beyde
Wirt/ vnd Wirtin vmbgebracht/
nach dem er die that begangen/
hat er nicht können weg kommen/
vnd ist von der Oberkeit eingezo-
gen worden/hat als baldt bekandt
wie es zugegangen sey/als er habe
bey dreyen tagē im finstern vnter
der Tröppen vngessen / vnd vnge-
truncken gefessen/vnd bey sich be-
dacht/ob er solche that thun solte/
vnd er habe sich sehr vor diser that
entsetzt / Endtlich habe er auß-
drück-



drücklich eine stimme gehört / die
ihm eingeblasen / vnd eingeschrie-
ren hat / Fahre fort / fahre fort /
hörestu wol fahre immer fort / da-
durch sey er bewegt worden / dise
grewliche that zu thun / Diß ist
ein stimme des Teufels gewesen.
Also gehet er vns nach / reizet vnd
treibet vns zun Sünden / vnnnd
nimpt zu hülffe vnser Sündhaff-
tiges fleisch / vnnnd die arge schön-
de Welt / Vnnnd haben die Christen
mühe / vnnnd arbeit genugsam / da-
mit sie sich seiner durch hülffe des
heiligen Geists erwehren. Solch
Leben der Christen haben die Al-
ten sein mit einem gedichte vom
Kitter Tantalos abgemahlet / wie
der vber eine schmale Brücken
gehen müste / welche kaum ei-
ner Handt breit war / mit einer
grossen Last / so er auff seinem
G iij Rücken

Rücken tragen muste / Vnter ihm
ist gewesen / ein grausamer Psul
von Schwefel / vnnnd Fewriger
Trachen / die ohne vnterlaß nach
im schnappen / darzu begegnet im
einer mitten auff dem Stege / dem
habe er mit grosser gefahr / angst /
vnd sorge müssen weichen. Sie ha-
ben darmit wöllen anzeigen / wie
ein Christ hie auff Erden / so ein
schwer leben füret / als gieng er
auff einem schmalen Stege / ja auff
eyteln Schermessern / da er keinen
Fuß setzen kan / es liegen im wege /
eytel Stricke / Netze / vnnnd Fußey-
sen / es schnapet der Teufel one vn-
terlaß mit seinē Rachen nach vns /
das er vns gerne wolte in Sünde /
vnnnd verzweyflunge führen / darzu
gehet vns die welt entgegen / will
vns nicht weichen / sonder schlechts
vber vns herlauffen / so leyd vns
auch vnser eigen fleisch auff dem
halse /



halse/ deß gleichen das Sündliche
gewissen druckt vns / dz wir allent-
halben bedrenget seind / so ist der
Weg an jm selbst fehlich / schliff-
ferig / vnd böse / vnd ist mühe / vnd
arbeit / dennoch müssen wir hin-
durch / wollen wir anders Selig
werden.

Solchen streyt aber / vnnnd Krieg
können wir von vns selbst nicht fü-
ren / vil weniger darinnen siegen/
vnnnd vberwinden / Sondern der
heilige Geist der inn den Christen
wonet / der streydet in vns vnnnd
vberwindet / denselbigē sollen wir
auch fleissig von GOTT zu diesem
Kampff bitten / wie er vns denn
verheissen ist / Luc. ii. Wie vil
mehr wirdt euch GOTT der Him-
lische Vatter geben den heiligen
Geist / so jr in drumb bittē werdet.

Vnd diß ist nicht ein leiblicher/
sondern ein Geistlicher streit / wel-

G v cher





welcher vil mühseliger / schwerer /
gefehrlicher vnd sorglicher ist / den
alle leibliche Kriege vnnnd arbeit.
Derwegen sollen wir dester lieber
sterben / Damit wir ein mal sol-
ches streits / vnd kampfes mögen
loß werden.

Die 4. Ursache.

Der Tode macht ein ende
den eusserlichen Sünden / der
Christen / darein sie bißweilen
geraten / Hilffe auch abe dem
herkelside / welches sie darüber
haben.

S wir Christen ge-
leich den heiligen Geist ha-
ben / vnd durch hülffe dessel-
bigen streyten / wider vnser eigen
fleisch / vnd Blut / wider die welt /
vñ des Teufels vilfaltige böse an-
reizunge /

